



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Ostwestfalens Leistungsentfaltung und Wiederbegründung seiner Universität in Paderborn

Hamann, Heinz

[Paderborn], 1965

Erwerbstätigkeit der Frau

urn:nbn:de:hbz:466:1-8148

Was dieser Systemunterschied zu bedeuten hat, geht aus der Feststellung hervor, daß die sogenannten Marktgesetze, wie sie in der theoretischen Lehre für die geschlossenen Volkswirtschaften aufgestellt worden sind für die bundesdeutsche Landwirtschaft nicht wirksam geworden sind. Mit dieser Feststellung, die wir bewußt hier einfügen, wird endlich einmal festgehalten, wie weit allzu oft Theorie und Praxis auch im Schrifttum divergieren.

Es kann nicht erwartet werden, daß an den bestehenden wirtschaftspolitischen Konzeptionen und Marktverhältnissen auf höchster Ebene eine Wandlung erreicht wird. Was aber mit Fug und Absicht hier festgehalten werden soll und berechtigt festgehalten werden muß, wenn diese Analyse eine objektive Darstellung geben soll, das ist der W e g, der trotz aller gegenteiligen Auffassungen sich abzeichnet und beschränkt werden kann, ja unvermeidlich ist, wenn eine organische Bereinigung der Ostwestfalenprobleme wirklich gewollt wird.

Gehen wir nämlich der Frage der landwirtschaftlichen Erwerbspersonen auf den Grund, so zeigt sich, daß weibliche Kräfte in stärkstem Maße überwiegen, ein sehr hoher Anteil von Arbeit im Hof auf den Schultern der Frauen und Kinder ruht. Die Frage der

Erwerbstätigkeit der Frau

darf in diesem Zusammenhang nicht unerörtert geschweige denn unerwähnt bleiben. Zweifellos gibt es einflußreiche Kreise, die der Auffassung zuneigen, daß frauliche Erwerbstätigkeit außerhalb des engeren Familienbereichs aus einer Vielzahl von Gründen zu beanstanden und tunlichst aus der Welt zu schaffen sei. Niemand, der diesen Dingen einmal mit sachlicher Überlegung und eingehender Überprüfung aller einschlägigen auch biologischen Fragen nachgegangen ist, kann die grundsätzliche Richtigkeit jener Thesen bestreiten, die einer fraulichen Betätigung außerhalb der Familie entgegenstehen. Gleichwohl ist in diesem Zusammenhang zu beachten, daß bei dem bestehenden Frauenüberschuß, der bekannten Arbeitskräftelage und den Wandlungsprozessen in der Volkswirtschaft, welche auf eine zunehmende Beschäftigung von Frauen abzielen, es nicht mehr möglich ist, generell eine Berufstätigkeit weiblicher Personen aus familienpolitischen Gründen abzulehnen. Überblicken wir, um auch in dieser Frage zu grundsätzlicher Klarheit zu kommen, wie es zur fraulichen Erwerbstätigkeit gekommen ist, so bietet sich ein